

In Kürze

- 1 Schmerzlinderung bei Entzündungen der Gelenke
- 2 Radioaktive Substanz zerstört krankhafte Zellen
- 3 Gesicherte Diagnose durch Skelettszintigraphie
- 4 Häufig kein chirurgischer Eingriff nötig
- 5 Meistens nur eine Behandlungssitzung
- 6 Einsetzende Wirkung nach einigen Wochen
- 7 Wirkdauer bis zu 2 Jahre
- 8 Wiederholung der Therapie ist möglich
- 9 Nebenwirkungsarm
- 10 Kostenübernahme durch Krankenkassen



Medizinisches Versorgungszentrum
**Prof. Dr. Uhlenbrock
und Partner**



MVZ Prof. Dr. Uhlenbrock und Partner

Fon 0231 9433-6

Fax 0231 9433-2790

info@mvz-uhlenbrock.de

www.mvz-uhlenbrock.de



Medizinisches Versorgungszentrum
**Prof. Dr. Uhlenbrock
und Partner**

PATIENTENINFORMATION

Behandlung von Gelenk- erkrankungen

Unsere Standorte

Das MVZ Prof. Dr. Uhlenbrock und Partner ist eines der führenden Zentren für Radiologie, Strahlentherapie und Nuklearmedizin im Ruhrgebiet und in Westfalen.

An unseren Standorten in Kliniken und Ärztezentren bieten wir bildgebende Diagnostik, Schmerzbehandlungen und Strahlentherapien nach modernsten Standards.



Radiosynoviorthese bei Gelenkerkrankungen

Immer mehr Menschen leiden an chronischen und entzündlichen Gelenkerkrankungen. Dazu zählen Gelenkrheuma, Arthritis (Gelenkentzündung) oder Arthrose (Gelenkverschleiß). Diese Erkrankungen sind meist sehr langwierig und vor allem schmerzhaft für die Betroffenen.

Neben Medikamenten oder einem chirurgischen Eingriff, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten auch eine nuklearmedizinische Therapiemethode zur Schmerzbehandlung etabliert – die Radiosynoviorthese (kurz RSO).

Bei der RSO wird ein Pharmazeutikum direkt in die krankhaften Zellen eingebracht und zerstört diese durch radioaktive Strahlen. Dadurch kann Patienten erhebliche Schmerzlinderung bis zu kompletter Beschwerdefreiheit ermöglicht werden.

Das MVZ Prof. Dr. Uhlenbrock leistet die Radiosynoviorthese seit vielen Jahren mit modernster Technik und speziell qualifizierten Fachärzten.



Radiosynoviorthese

Der Begriff »Synoviorthese« leitet sich ab von den griechischen Wörtern »Synovialis« (Gelenkinnenhaut) und »Orthesis« (Wiederherstellung). Ziel der Radiosynoviorthese ist es also, entzündetes Gewebe abzubauen und die Gelenkschleimhaut wiederherzustellen, um dadurch die Schmerzen zu lindern bzw. zu beseitigen.

Dazu wird eine radioaktive Substanz direkt in das betroffene Gelenk gespritzt. Diese Substanz zerstört die entzündlichen veränderten Zellen der Gelenkinnenhaut, die meist Ursache von Schmerzen und Ergussbildung sind.

Die RSO wird ambulant in der Praxis durchgeführt. Je nach Anwendungsgebiet und Größe des Gelenks stehen verschiedene Substanzen zur Injektion zur Verfügung. Die unterschiedlich starke Reichweite, die kurze Lebensdauer der Substanz und der gezielte Einsatz am Entzündungsort bewirken, dass die Strahlenbelastung für den Körper so gering wie möglich ist.

ABLAUF DER RSO-THERAPIE

1. Eindeutige Diagnose

Zunächst wird eine Skelettszintigraphie (Knochenszintigraphie) zur Feststellung krankhafter Veränderungen an den Gelenken erstellt.

2. Aufklärungsgespräch

Selbstverständlich findet vor der Therapie ein umfassendes Aufklärungsgespräch statt.

3. Absicherung durch Bildgebung

In der Regel wird jede Injektion durch die Untersuchung mit einem bildgebenden Verfahren abgesichert – meist durch eine Sonographie.

4. Injektion des radioaktiven Präparats

Die radioaktive Substanz wird in die entzündliche Gelenkschleimhaut injiziert.

5. Ruhigstellung des Gelenks

Nach der Behandlung wird das Gelenk für 48 Stunden geschient und komplett ruhiggestellt.

6. Kontrolluntersuchung

Die endgültige Beurteilung ist nach ca. 6 Monaten möglich.